

Die schwierige wirtschaftliche Lage.

Rundgebung des Niederösterreichischen Gewerbevereins.

In der Vollversammlung des Niederösterreichischen Gewerbevereins führte der Vorsitzende Präsident A. Schiel aus:

„Die schweren Wunden, die der Krieg unserer Volkswirtschaft schlug, gelangen trotz seiner Beendigung noch immer nicht zur Heilung, ja, im Gegenteil: es werden unserem Wirtschaftskörper immer wieder neue, schwere Schäden zugefügt.

Die wirtschaftliche Tätigkeit, die Arbeitslust ist fast verschwunden und Woche auf Woche vergeht, ohne daß die Wiederaufnahme der produktiven Tätigkeit auch nur beginnen würde. Der gesamte Verkehr stockt immer wieder aufs neue und ist beinahe schon gänzlich eingestellt — die Versorgung, Kauf und Verkauf, werden nachgerade unmöglich. Die Ernährung des Volkes, die sich im Kriege von Monat zu Monat immer schwieriger gestaltete, ist auf einen unerträglichen Tiefstand herabgemindert, die Volksgesundheit auf das äußerste gefährdet.

Und da müssen wir denn doch laut und eindringlich unsere Stimme erheben und denjenigen, die für unsere Zukunft verantwortlich sind, zurufen: Besinnet euch! Genug der Fieden, der Aufsätze und Verästel! Unzähligmal hörten wir schon den Ausspruch, daß wir Arbeit und wieder Arbeit brauchen, um gesunden zu können. Aber es geschieht alles eher, als diese Arbeit zu ermöglichen. Im Gegenteil: bürokratische Verschleppung, nur sehr zaghafte Entschlüsse kennzeichnen die gegenwärtige Lage. Oder ist es zu verantworten, daß, während auf der einen Seite Hunderttausende arbeitslos sind und man viele Millionen für die Unterstützung der Arbeitslosen und ihre Angehörigen ausgißt, auf der anderen Seite die so wertvollen Güter der Sachabrüstung — Maschinen, Werkzeuge, Verkehrsmittel, Verarbeitungsmaterial — noch immer nicht abgegeben werden? Daß diese Güter von Woche zu Woche schlechter werden, ganz verderben oder verschwinden, statt in den Kreislauf des Wirtschaftslebens eingeführt zu werden? Es vergeht fast kein Tag, wo unsere Mitglieber nicht über diese unglaubliche, geradezu sträfliche Art des Vorgehens auf dem Gebiete der Sachabrüstung schwere Klage führen und uns zu den schärfsten Mitteln auffordern, gegen diese Verwaltungspraxis Einspruch zu erheben. (Beifällige Zustimmung.)

Völlige Unklarheit herrscht auf dem Gebiet der Staatsfinanzen und des Geldwesens. Der Verkehr mit den Nachbarstaaten ist allen möglichen Beschränkungen unterworfen und eine ungläubliche bürokratische Verschleppungstaktik beherrscht auch alle Fragen der Ein- und Ausfuhrbewilligungen.

Man scheut sich offenbar in den Staatsämtern für Finanzen und für Handel, mit entscheidenden Maßregeln vorzugehen, eine lähmende Indolenz waltet in den Ämtern, es fehlt die Entschlußfähigkeit und das frische Zugreifen.

Wenn wir daher nicht gänzlich zugrunde gehen und verelenden sollen, so müssen wir neue, tatkräftige und einsichtsvolle Männer an die Spitze unserer Verwaltung berufen, Männer, die das praktische Leben kennen und nicht in den Zeiten der größten Not höchstens unfruchtbare Bureauarbeit verrichten oder sich über himmelstürmende Reformpläne der Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung den Kopf zerbrechen. Nur eiserner Wille und größte Tatkraft vermögen uns noch vor dem Untergang zu retten.“ (Allseitige Zustimmung.)